



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Freistil

Der Ethnologe ihrer Majestät

Wie James Bond-Filme die Welt erklären

Von Christoph Spittler

Produktion: Dlf 2020

Redaktion: Klaus Pilger

Erstsendung: Sonntag, 12.07.2020, 20:05-21:00 Uhr

Regie: Philippe Brühl

Es sprachen: Manuel Harder, Joachim Schönfeld und Marina Behnke

Ton und Technik: Jan Fraune

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt
und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein
privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige
Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz
geregelt Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

T 1 Musik: Bond-Theme, nur Anfang (Trompetensignal), dann Schuss (quasi Pistolenlauf-Sequenz der Bond-Filme), dann:

T 2 Titelsong Dr. No: Byron Lee - Three Blind Mice, darauf:

Sprecherin (*immer sehr neutral, quasi Kommentar für Sehgeschädigte*)

Kingston, Jamaika. Drei blinde Bettler gehen im Gänsemarsch durch die Stadt.

Bond (*immer cool zwischen den Zähnen hervorgepresst*)

Die Bewohner Jamaikas sind arm, aber fröhlich und haben zu jeder Tageszeit ein lustiges Lied auf den Lippen.

Sprecherin

Ein weißer Mann in hellem Anzug gibt den Bettlern im Vorbeigehen eine Münze.

T 3 OT Dr. No: Bettler

Gott segne Sie, Sir.

(Schüsse)

Sprecherin

Er wird von den Bettlern hinterrücks erschossen.

T 4 Musik: Bond Theme / gern verfremdet (mit Trompetensignal-Anfang)

(T 5 mood für Verfremdung)

Bond

Der Ethnologe ihrer Majestät

Sprecherin

Wie James-Bond-Filme die Welt erklären

Bond

von Christoph Spittler.

(T 17 Segmente aus:)

T 18 Musik: Dr. No / Byron Lee: Jamaica Jump up

Sprecherin

Erste Szene des ersten James-Bond-Kinofilms: drei schwarze Bettler erschießen einen britischen Kolonialbeamten.

T 6 OT Shehadeh

Also, alles alles auf einmal, Armut, Kriminalität,
und natürlich der weiße Mann als Opfer.

Sprecherin

Nadia Shehadeh. Soziologin und Bloggerin.

T 7 OT Shehadeh

Das ist ja auch noch dieses, man kann den Leuten
nicht vertrauen, egal wie nett und freundlich oder
sogar bedürftig sie wirken, die führen Böses im
Schilde.

Bond

Der Einheimische neigt zu kriminellen Handlungen, wenn man ihm zu viele Freiheiten
lässt.

T 8 OT Shehadeh

Das ist ja auch so'n ganz altes koloniales
rassistisches Stereotyp.

Sprecherin

Erscheinungsdatum des Films James Bond jagt Dr. No: Oktober 1962. Unabhängigkeit Jamaikas: August 1962.

T 9 OT Shehadeh

Vor allem ist das ja historisch eingebettet in die Zeit, wo Jamaika gerade die Unabhängigkeit gefeiert hat von Großbritannien -

Sprecherin

Im Film – wie in Ian Flemings vier Jahre zuvor entstandenen Romanvorlage – ist die britische Kolonialverwaltung jedoch noch im Amt.

T 10 OT Shehadeh

- dass diese vorhergegangenen Kämpfe und Bestrebungen, also, die ja auch während der Dreharbeiten stattgefunden haben müssen, so voll ausgeblendet sind, das erinnert so'n bisschen an den deutschen Heimatfilm, der ja auch auf ganz anderen Realitäten basierend seine Werke da ins Kino gepumpt hat.

Bond

Die Regierung Ihrer Majestät trägt weiterhin eine Verantwortung für ihre ehemaligen Schützlinge.

T 11 OT Heidenreich

In dem James-Bond-Universum ist natürlich alles die Angst des weißen Mannes vor allem Möglichen.

Sprecherin

Nanna Heidenreich, Medienwissenschaftlerin.

T 12 OT Heidenreich

Vor dem Verlust von Macht, vor dem Verlust des Empire
- es sind immer nur Szenarien, wo es darum geht,
diese Ängste zu verhandeln.

T 13 OT Yılmaz-Günay

Ich war ein bisschen überrascht, wie schablonenhaft
so Darstellungen früher wohl gewesen sind -

Sprecherin

Koray Yılmaz-Günay, Migrationsrat Berlin.

T 14 OT Yılmaz-Günay

- also von der Ausgestaltung der Räume, von der
Kleidung, von der Art wie Leute sitzen und stehen,
wie Gesichtsausdrücke funktionieren, und wie die
Verkörperung von Klischee eigentlich passiert. Das
wäre mir vor 15 Jahren auf die Weise nicht
aufgefallen.

T 15 OT Shehadeh

Also ich kenn ja auch tatsächlich einige Bond-Filme
noch aus Kindheitstagen. Als Kind hat man natürlich
irgendwie Rassismus internalisiert gehabt, das heißt,
man hat natürlich dann auch das Gefühl gehabt, hier
wird einem wirklich was gezeigt von vermeintlich
asiatischer Kultur oder eben jamaikanischer Kultur -
und dass das eben ja so hochgestylte Stereotypen
sind, die auch nicht unproblematisch sind, also sehr
problematisch sogar eigentlich in den meisten Filmen,

das hat man damals natürlich nicht mitschneiden können.

Sprecherin

Gesamteinspielergebnis der 26 Bond-Kinofilme: 5,7 Milliarden US-Dollar.

T 16 OT Yılmaz-Günay

Popkulturelle Dimensionen von Rassismus haben mich immer beschäftigt – weil das ja sozusagen eine Weise ist, sehr vielen Menschen auf einmal etwas zu vermitteln, und ich glaube, dass die ganzen populärkulturellen Repräsentationen eigentlich viel viel viel wichtiger sind als so intellektuelle Auseinandersetzungen.

Sprecherin

Autor der James-Bond-Romane und -Kurzgeschichten: Ian Fleming. 1908-1964.

Ehemaliger Mitarbeiter des britischen Marine-Nachrichtendienstes mit Vorliebe für Alkohol, Tabak, ungesunde Ernährung, Weltreisen, wechselnde Liebschaften und SM-Praktiken.

Besitzer einer Villa in Jamaika.

T 17 / T 18 Musik: Dr. No / Jamaica Jump Up

Sprecherin

James Bond jagt Dr. No. 1962. Regie: Terence Young. Handlungsorte: England, Jamaika.

T 19 Musik: Action-Motiv, kurze Segmente immer bei den Handlungsorten

(T 20 Action-Motiv, komplett)

(T 21 Action-Motiv, Variante mit Bongo-Elementen)

Sprecherin

Zwei Einheimische bedrohen 007. Doch Bond kann beide im Handumdrehen entwaffnen.

T 22 OT Dr. No: Bond

Ok! Langsam aufstehen, Gesicht zur Wand.

Sprecherin

Als jedoch ein weißer Mann mit Pistole auftaucht, muss Bond sich geschlagen geben.

T 22 ctd. OT Dr. No: Felix Leiter

Hände hoch! Ruhig bleiben, ganz ruhig.

T 23 OT Shehadeh

Zwei Einheimische schaffen es nicht - der andere weiße Mann, der auch gut gekleidet ist, da ist James Bond dann würdig von diesem überwältigt zu werden.

Bond

Der Jamaikaner an sich kann sich zuweilen als feindselig erweisen. Als Gegner ist er jedoch insgesamt nicht weiter ernst zu nehmen.

Sprecherin

Bond, sein US-amerikanischer und sein jamaikanischer Kollege besprechen den bevorstehenden Einsatz. Die beiden weißen Männer testen Navigationsgeräte und Geigerzähler.

T 24 OT Shehadeh

Auch wieder so'n schönes Bild: weiße Männer, Herren der Technik.

T 25 OT Dr. No: Quarrel

Ich richte mich nach meiner Nase, meinen Ohren und

nach meinem Instinkt.

T 26 OT Shehadeh

Das ist so'n bisschen dieses Davon-Ausgehen, dass die Leute halt weder Technikverständnis haben, noch irgendwie bestimmtes Wissen der modernen Welt haben und wenn, dann daran vielleicht auch nicht glauben.

T 27 OT Dr. No: Quarrel / Bond / Leiter

- Auf Crab Key ist ein Drache.
- Was?
- Aberglaube der Eingeborenen hier...
- Nirgendwo auf unserer Erde gibt es noch Drachen.
- Wenn das kein Drache ist, was ist es dann?

Sprecherin

Im Sumpf nähert sich ein mit einem Drachenkopf bemalter und mit Flammenwerfern ausgestatteter Panzer.

T 28 OT Dr. No: Bond + Atmo „Drache“

Naja, es ist ein Drache, der einen Dieselmotor hat.

T 29 OT Shehadeh

Nicht euer Ernst, Leute, also auch in den 60ern nicht euer Ernst. Warum soll er denn glauben, dass das ein Drache ist.

Bond

Die Bewohner Jamaikas glauben an Fabelwesen und neigen zu Aberglauben.

T 30 OT Shehadeh

Für wie blöd muss man jemanden halten, damit er eben so'n Gefährt für einen Drachen hält, es sei denn, er ist gerade irgendwie von einem voll isolierten Stamm befreit worden und hat noch nie von Autos, Panzern und Geländewagen gehört.

Bond

Davon abgesehen sind die Einheimischen aber gut dazu geeignet, einfache Dienstleistungen zu erbringen.

T 31 OT Dr. No: Bond

Hol meine Schuhe.

T 32 Musik: Dr. No / Diana Coupland: Underneath the Mango Tree, darauf:**T 33 OT Julia**

Ich glaube, der erste Film, an den ich mich tatsächlich aktiv erinnere, war tatsächlich Dr. No, also der allererste Bond-Film, wo Honey Ryder den Wellen vor Jamaika entsteigt, und das war einfach toll, das war einfach so ne tolle Kulisse. Und aus heutiger Perspektive ist der Film sicherlich an manchen Stellen ziemlich fragwürdig, aber die Location ist bis heute einfach atemberaubend.

Sprecherin

Julia und Marc. James-Bond-Fans.

T 34 OT Marc

Du kannst mit Bond die Welt entdecken. Dieses, ich will die Welt sehen und entdecken und ein bisschen

mich Kosmopolit fühlen, wie Bond ja auf jeden Fall ist, das ist so das was uns glaub ich uns an dem Bond-Universum fasziniert und uns auch so animiert zu sagen, lass uns seinen Spuren folgen.

Sprecherin

Julia und Marc dokumentieren in ihrem Blog „Huntingbond.com“ ihre Reisen zu Bond-Filmlocations.

T 35 OT Julia

Wir sind beide mit Bond großgeworden - und als wir uns kennengelernt haben, haben wir dann irgendwann auch festgestellt, dass das eine Leidenschaft ist, die uns verbindet.

T 36 exotische Bond-Musik oder

T 37 Bond in Rio (!!), darauf:

T 38 OT Julia / Marc

- Also wir waren in den USA, da haben wir die New York-Schauplätze schon besucht, dann -
- und Florida -
- und Florida, in Miami, die Bahamas natürlich, Europa haben wir auch schon ein bisschen was abgegrast -
- Also zum Beispiel Amsterdam, Berlin, Hamburg, Wien, wir haben in Tschechien viele Orte besucht, Indien und Ägypten natürlich -
- Genau. Thailand, Vietnam,
- Marokko.

Musik: Ende und „Abschalt“-Geräusch

T 39 OT Kalbitzer (*immer trocken, ohne Musik/Sound-Hintergrund!*)

Als Auslandsnachrichtendienst sind wir natürlich in sehr sehr vielen Ländern im Einsatz - wir arbeiten mit mehreren hundert Nachrichtendiensten zusammen aus mehr als 160 Ländern, dass vielleicht mal so als eine Hausnummer, aber wie viele Agenten jetzt genau, oder Mitarbeiter von uns wo im Einsatz sind, das kann ich natürlich nicht sagen. In allen Regionen definitiv.

Sprecherin

Isabelle Kalbitzer. Sprecherin des Bundesnachrichtendienstes BND.

T 40 OT Kalbitzer

Das bedarf natürlich einer sehr sehr umfassenden Vorbereitung. Das heißt, bevor ein Kollege im Ausland tätig wird, muss er erstmal umfassende Länderkenntnisse hier sich erarbeiten. Das heißt, es ist sehr oft so, dass die Kollegen erstmal in der Analyse hier arbeiten und mehrere Jahre sich praktisch mit den Regionen beschäftigen, bevor sie dann dort operativ tätig sind.

“Einschalt-Geräusch”, dann

T 41 Action-Motiv

Sprecherin

Liebesgrüße aus Moskau, 1963. Regie: Terence Young. Handlungsorte: Jugoslawien, Venedig, Istanbul. Die Filmtitel werden auf eine Bauchtänzerin projiziert.

T 42 Musik: From Russia with Love, Titelsong

Bond

Orientalische Bäume sind eine fantastische Projektionsfläche.

T 43 OT Yılmaz-Günay

Ja, der Bauchtanz steht sinnbildlich für alles für alles, was mit Orient verbunden ist. Orientalismus ist ein großes Thema in James-Bond-Filmen.

Sprecherin

Orientalismus. Vom amerikanisch-palästinensischen Literaturtheoretiker Edward Said 1978 geprägter Begriff, der den westlichen Blick auf den sogenannten Orient kritisiert.

T 44 OT From Russia with Love: Kerim Bey / Atmo Muezzin

Willkommen in Istanbul.

Bond

Der Türke ist ein sehr frommer Mensch, denn ganz Istanbul ist voll von Moscheen.

T 45 OT Yılmaz-Günay

Wir sehen das bis heute in filmischen Darstellungen, dass Istanbul anhand von Moscheen dargestellt wird -

Sprecherin

Koray Yılmaz-Günay, Publizist.

T 46 OT Yılmaz-Günay

- wenn man sich anguckt, dass ein nennenswerter Teil der Istanbuler Innenstadt überhaupt keine Moscheen hat, oder Moscheen mit sehr kleinen Minaretten, dann wundert man sich, warum immer die drei Moscheen, wo es große Minarette gibt, für eine Totale genutzt werden. Und ich glaube, dass diese Einstellungen, die Erkennbarkeit suggerieren, eigentlich Fremdheit erzeugen.

T 47 / T 48 Atmos**T 49 OT From Russia with Love: Kerim Bey**

In allen wichtigen Positionen beschäftige ich nur Söhne von mir. Blutsverwandtschaft ist für mich die beste Sicherheit.

Bond

Der Türke an sich versorgt zunächst seinen Clan und vertraut nur Familienangehörigen.

T 50 OT From Russia with Love: Bond

Sehr vernünftig. Mein Kompliment.

Bond

Im Dialog mit Informanten ist es sehr wichtig, ihre kulturellen Eigenheiten zu würdigen.

T 51 OT Kalbitzer (trocken, Abschalt- und Einschalt-Geräusch wie oben)

Ja, das ist sehr sehr wichtig, es gibt spezielle operative Lehrgänge, es gibt Lehrgänge zum Thema interkulturelle Kompetenz. Denn wenn ich im Gespräch bin mit jemandem oder wenn ich Informationen erlangen will, dann muss ich mich natürlich auf meinen Gesprächspartner oder auf meinen Geschäftspartner einstellen und muss genau wissen, in welchem Kulturraum ich mich dort bewege. Das heißt, die Kollegen werden nicht nur sprachlich geschult, sondern sie werden auch kulturell, im religiösen Bereich, in den Umgangsformen, in der Geschichte, in der einzelnen Ethnien-Zusammensetzung sozusagen intensiv geschult, weil man halt wissen muss, in welchem Raum man sich bewegt, wie man dort verhandelt, welche Tabus es gibt beispielsweise.

T 52 OT From Russia with Love: Kerim Bey + Atmo

Meine Zigeuner werden Ihnen gefallen. Die Russen lassen die Bulgaren für sich arbeiten, und ich lasse meine Zigeuner für mich arbeiten.

Bond

Der Zigeuner als solcher lebt urtümlich und kämmt sich selten die Haare.

T 53 Kerim Bey + Atmo

Sie laden uns zum Essen ein. Sie werden aber mit den Fingern essen müssen!

T 54 OT From Russia with Love: Musik/Atmo, darauf:**T 55 OT Yılmaz-Günay**

In dem Roma-Lager, in das James Bond da gebracht wird, sind ganz interessante Einstellungen, die sowohl die Kleidung, die Farben, die Verhaltensweisen, die Essgewohnheiten ganz offensichtlich betreffen -

T 56 OT From Russia with Love: Kerim Bey

Ah, Raki... ein fürchterliches Getränk.

T 57 OT Yılmaz-Günay

- wo ich glaube, dass von vornherein ein Kontrast aufgemacht wird zwischen Zivilisation und Zurückgebliebenheit. Zwischen dem einen, der da im Anzug ankommt und die Zivilisation verkörpert, und dann ins „Wilde“ quasi gebracht wird, wo dann Bauchtanz stattfindet und Menschen mit den Händen essen und ganz exotische Kostümchen tragen,

beziehungsweise halbnackt rumlaufen, muss man für die Frauen ja dann sagen. Diese vermeintlichen Wilden, die im Lager leben und miteinander sehr gewalttätig auch umgehen.

T 58 OT From Russia with Love: wilde Schießerei mit Action-Motiv

Bond

Im Allgemeinen sind Zigeuner äußerst leidenschaftlich und scheuen auch nicht vor Gewalt zurück.

T 59 OT From Russia with Love: Kerim Bey

Zwei Mädchen wollen sich umbringen, weil sie den gleichen Mann lieben. Der Kampf muss vor allen ausgetragen werden.

Bond

Die Eingeborenen pflegen barbarische Sitten.

T 60 OT From Russia with Love: Atmo Kampf / Musik

T 61 OT From Russia with Love: Bond / Kerim Bey

- Ich möchte ihn um etwas bitten. Er soll die Mädchen nicht mehr kämpfen lassen.

- Er sagt, um ein Zigeuner zu sein, hätten Sie ein zu weiches Herz.

T 62 OT Yılmaz-Günay

Rudyard Kipling hat das mal „die Bürde des weißen Mannes“ genannt.

Sprecherin

Rudyard Kipling. 1865-1965. In Indien geborener britischer Autor. Schrieb neben dem Dschungelbuch das Gedicht „White Man's Burden“, in dem die angebliche moralische

Verpflichtung des weißen Mannes postuliert wird, Einwohner der Kolonien umzuerziehen.

T 63 OT Yılmaz-Günay

Der in dieses Lager kommt und sagt, Mensch, lasst die Frauen nicht so miteinander umgehen, das ist ungefähr das, was in der englischen Betrachtung von Indien das Selbstbild ausmacht, dass der weiße Mann da hingehet, um die ‚braunen‘ Frauen vor den ‚braunen‘ Männern zu retten, die sie in Witwenverbrennungen ja quasi ermorden – und dafür hat's in der hegemonialen Erzählung eben England gebraucht. Um die ‚braunen‘ Witwen zu retten, musste der weiße Mann dort eben militärisch präsent sein. Dass nebenher auch noch ein bisschen Ausbeutung stattgefunden hat, musste dann wohl in Kauf genommen werden in dieser kolonialen Logik.

T 64 OT From Russia with Love: Musik / Kerim Bey

Sie gehören beide Ihnen! (lacht)

Bond

Orientalische Männer bieten gern weibliche Familienmitglieder als Gastgeschenke an.

T 64 ctd. OT From Russia with Love: Bond / Musik

Was soll ich mit euch anfangen?

T 65 OT Yılmaz-Günay

James Bond ist ja Geheimagent seiner Majestät, und die Königin hat ja ein Viertel der Welt beherrscht. Und ich glaube im Prozess dieser Herrschaft ist etwas ganz Interessantes passiert in Bezug auf Sexualität und Geschlecht, dass nämlich die viktorianische Ethik die wohlstandige Weiblichkeit und Männlichkeit

entdeckt hat in Abgrenzung zu den Unnatürlichen, gegen Gott gerichteten Geschlechtervorstellungen und Sexualpraktiken in den Kolonien, vor allem in Indien, wo sozusagen diese Frage vom Dritten Geschlecht oder überhaupt Geschlecht eine ganz wichtige Frage war, wo homosexuelle Praktiken offenbar verbreitet waren, genauso wie in Nordafrika und in Vorderasien - und ich glaube, dass diese Zivilisierungsmission, die gute Männlichkeit und die gute Weiblichkeit, wo Homosexualität nicht vorkommt, dort hinzutragen, war etwas, das das weiße England sehr geprägt hat.

Bond

Auch die Russen pflegen seltsame Sitten.

T 66 OT From Russia with Love: sowjetische Offizierin / Bondgirl

- Wissen Sie, wer ich bin?
- Ja. Oberst Klebb. Sie sind Leiter des sowjetischen Geheimdienstes.
- Ziehen Sie Ihre Jacke aus. Drehen Sie sich mal um. Aha. Sie sehen sehr gut aus, Genossin.

Bond

Sowjetische Frauen arbeiten auch in Führungspositionen und entwickeln sich dann zuweilen zu sadistischen, peitschenschwingenden Mannweibern mit abartigen Neigungen.

T 67 OT From Russia with Love: Bondgirl / sowjetische Offizierin

- Ich werde kein Wort davon sagen.
- Wenn Sie es tun, dann werden Sie erschossen.

T 68 OT Yılmaz-Günay

Das Interessante an der sowjetischen Offizierin oder Agentin ist, dass die gute natürliche Weiblichkeit

und die gute natürliche Männlichkeit kontrastiert wird mit einem ganz anderen Menschenbild, wo Frauen viel eher arbeiten als in der anständigen britischen Gesellschaft.

T 69 Musik: Action-Motiv, dann

T 70 Titelsong „Goldfinger“, kurz

(T 71 Titelsong „Goldfinger“, komplett)

Sprecherin

Goldfinger, 1964. Regie: Guy Hamilton. Handlungsorte: Ungenannter mittelamerikanischer Staat. USA. England. Schweiz.

T 72 Musik: Action-Motiv, dann

T 73 Musik: Titelsong „Thunderball“, kurz

Sprecherin

Feuerball. 1965. Regie: Terence Young. Handlungsorte: Frankreich. England. Bahamas.

T 74 OT Thunderball / Musik + Bond

Haben Sie nicht mal gesagt, dass Musik Sie wild macht?

(T 75 Musik: Thunderball, Street Chase)

T 76 Atmo: Thunderball / Junkanoo Parade

Bond

Die Eingeborenen tanzen auf einer bunten Karnevalsparade, die sie „Junkanoo“ nennen.

T 77 OT Marc

Die Junkanoo-Parade, die ist ja tatsächlich ein Erbe von ehemaligen Sklaven, die in die Karibik gebracht

wurden, und dann da immer zu Weihnachten rund um den Boxing Day sich verkleiden und durch die Straßen ziehen - die Crew hat Thunderball im April auf den Bahamas gedreht und gesagt, sie wollen gern so ne Paraden, so ne Szene haben und dann die Einheimischen gefragt, könnt ihr nicht einfach Kostüme basteln und das alles nochmal nachstellen, auch wenn's grad gar nicht Weihnachten ist - sieht dann im Film auch tatsächlich, zumindest nach unseren Erfahrungen wie wir jetzt so eine echte Parade erlebt haben, so aus wie's sein soll - ist aber natürlich trotzdem ne Inszenierung und in dem Sinne auch Veränderung.

Musik: Thunderball / Musik mit Trommeln

T 78 OT Shehadeh

Das ist ja auch ein so'n Klischee - schwarzer Mensch, der in Musik aufgeht, ekstatisch tanzt, fast schon gar nicht mehr anwesend ist - ja, wenn, dann tanzen die.

T 79 Musik: Thunderball / Trommeln Ende, dann:

T 80 Musik: You only live twice / Titelsong (gern überall reinschmieren ☺)

Sprecherin

Man lebt nur zweimal. 1967. Regie: Lewis Gilbert. Handlungsorte: Japan, Honkong.

T 81 OT You only live twice: Musik + Bond / Chinesin

- Warum schmecken Chinesinnen eigentlich anders als unsere Frauen?

- Du meinst hoffentlich besser.

- Nur ein bisschen anders. So wie Peking-Ente sich von russischem Kaviar unterscheidet, aber ich mag beides.

T 82 OT Shehadeh

Das ist ja so ne Szene wo sich Sexismus und Rassismus die Klinke in die Hand gibt, find ich (lacht) - sind ja zwei gute Kumpane eigentlich auch.

Sprecherin

Nadja Shehadeh, Soziologin.

T 83 OT Shehadeh

Mein lieber Herr Gesangsverein, Frauen mit Essen vergleichen, und chinesische Frauen, die einen bestimmten Geschmack haben sollen und so, das ist ja völlig deppert.

Bond

Das ist das Ergebnis reihenbasierter quantitativer Forschungen.

Sprecherin

Drehbuch: Roald Dahl.

T 84 OT You only live twice: Atmo / Musik

T 85 OT You only live twice: Tanaka / Bond

- Herzlich willkommen in Japan, Mr. Bond. Nun, wie gefällt Ihnen unser Land bisher? (lacht) Darf ich Ihnen Sake anbieten, Mr Bond? Oder bevorzugen Sie Wodka Martini?

- Nein danke, ich trinke gern Sake. Besonders, wenn er richtig temperiert ist. 98,4 Grad Fahrenheit,

glaube ich.

- Für einen Europäer wissen Sie erstaunlich gut Bescheid.

T 86 OT Kalbitzer

Ich muss auch deutlich machen, dass ich mich mit dem Partner, von dem ich da etwas möchte, oder in dem Raum in dem ich mich da bewege, dass ich mich damit auseinandergesetzt habe und mich damit auskenne.

T 87 OT Shehadeh

Das wirklich Nervige ist ja auch, dass dann in diesem Film James Bond in so vielen Szenen als der bessere Japaner auftritt, also auch so'n bisschen so Whitesplaining dem Japaner seine eigene Kultur die ganze Zeit erklärt.

Bond

Japanische Frauen schrubben einem den Rücken, sind devot und lächeln immer.

T 88 OT You only live twice: Tanaka

In England würden Ihnen die Mädchen wohl kaum einen so selbstverständlichen Dienst erweisen.

T 89 OT Shehadeh

Guck mal, hier unsere Frauen, die gehorchen, die machen hier noch das, was wir wollen - das ist ja dieses alte Bild, ok, die Frauen im Westen, die sind alle aufgeklärt und frei und wissen sich zu wehren, alle anderen Frauen sind irgendwie Opfer und Objekte und können nicht aus ihrer Rolle herausfinden. Ob das jetzt erotisierende Darstellungen sind oder die Idee,

dass diese Frauen besonders unterdrückt sind, wie das ja oft gerade bei muslimischen Frauen ganz oft der Fall ist, dass sie immer zu passiven, fremdbestimmten Objekten runterstilisiert werden.

T 90 OT You only live twice: Tanaka / Bond

- In Japan kommen die Männer immer zuerst. Die Frauen als Zweite.
- Na hier werde ich mich später mal zur Ruhe setzen.

T 93 OT Shehadeh

Das ist ja dieser typische Schwerenöter-Humor. Also nach dem Motto, ok, da gibt's dann welche, die werden das schon nicht so schön finden, was wir hier erzählen, aber, zwinker zwinker, wir lassen uns diesen Scherz nicht nehmen.

T 92 OT You only live twice: Tanaka / Bond

- Wissen Sie überhaupt, warum unsere Mädchen von ihnen so fasziniert sind? Weil Sie so viele Haare auf der Brust haben! Wir Japaner haben alle eine wunderbar glatte Haut.
- Ein japanisches Sprichwort sagt: Kein Vogel baut sein Nest in einem kahlen Baum.

T 93 OT Shehadeh

Aber er wird ja nicht als der Grobian-Sexist dargestellt - er ist ja immer noch der sehr kultivierte White-Saviour-Mann, der sich ja am Ende doch natürlich für die Belange dieser Frauen einsetzen würde. Aber tief im Inneren findet er das alles gar nicht so schlecht, wie's da ist.

Sprecherin

White Saviour Complex. Tendenz weißer Menschen, sich als Retter oder Förderer nichtweißer Menschen zu inszenieren.

**T 94 OT You only live twice Soundtrack: The Wedding (exotisch),
darauf:**

T 95 OT Shehadeh

Natürlich wird das produziert worden sein vielleicht sogar mit guter Intention, also auch Japan darstellen, ist doch ne ganz tolle Kultur und so weiter und so weiter - Auch wenn das eben sehr stereotyp dargestellt ist, man merkt ja schon: das ist mit so einer positiven Faszination gedreht worden, also mit so'm Positiv-Rassismus.

Bond

Wichtige Verbündete des Vereinigten Königreichs sind naturgemäß von hoher Kultur.

**T 96 OT You only live twice: Tanaka / Musik, weiterer Dialog im
Hintergrund**

Aber zunächst einmal machen wir Sie zum Japaner.

Sprecherin

In einer feierlichen Zeremonie wird Bond mit falschen Augenlidern, Perücke, Brusthaarrasur und Kimono umgestaltet.

Bond

Gute Anpassung ist der Schlüssel zum Forschungserfolg. Stichwort Going Native.

T 97 OT Shehadeh

Er kann ein Japaner sein. Weil er's kann, also er kann jeder sein. Er ist wie so ne globale hegemoniale

Männlichkeit, die in jedem Land irgendwie dann komplett eintauchen kann. Wenn's um Blackfacing oder Yellowfacing geht, oder wenn man das in der Geschichte auch von Filmen und Darstellungen weiterverfolgt, es ist da natürlich auch diese alte Idee: weiße Menschen können alles sein, weiße Menschen schminken sich ein bisschen oder ziehen sich irgendwie bestimmte Klamotten an und können dann eben in diese Identitäten reinschlüpfen.

Sprecherin

Blackfacing beziehungsweise Yellowfacing. Tradition unter weißen Menschen, sich durch Kostümierung oder Gesichtsbemalung als nichtweiße Menschen zu verkleiden oder solche als Schauspieler darzustellen.

T 98 OT Kalbitzer (trocken, s. o.)

Ob ich nun als Geschäftsmann oder als Lehrer oder als Kulturschaffender unterwegs bin - es muss ja auf jeden Fall plausibel und glaubhaft sein - wir reden da von Legenden, also diejenigen die dort tätig sind haben eine bestimmte Legende - also da wird ja in der Regel nicht erzählt, guten Tag, ich bin vom Bundesnachrichtendienst, ich möchte jetzt Information xy haben, sondern man arbeitet verdeckt - aber das eben anders als James Bond nicht sehr auffallend oder irgendwie wild um sich schießend, sondern sehr dezent, um gezielt halt an die Informationen zu kommen, die man haben möchte.

T 99 Musik (Action-Motiv)

Sprecherin

Im Geheimdienst Ihrer Majestät, mit George Lazenby. 1969. Handlungsorte: Portugal, Schweiz. Diamantenfieber. 1971. Tokio, Kairo, Cannes, Südafrika, Amsterdam, USA. Leben und sterben lassen, erstmals mit Roger Moore. 1973. Regie: Guy Hamilton.

Handlungsorte: New Orleans. Karibik. New York.

T 100 OT Live and Let Die: Titelsong (Paul McCartney and the Wings)

T 101 OT Heidenreich

,Live and Let Die` ist für mich ein sehr kruder und verstörender Film in dem ganzen James-Bond-Universum.

Sprecherin

Nanna Heidenreich, Medienwissenschaftlerin.

T 102 OT Heidenreich

In dieser Titelsequenz, die schwarzen Körper, die verbrannt werden in Flammen, wir haben immer wieder Schädel, die Augen werden tatsächlich ausgebrannt, es gibt diese Schädel-Augen-Löcher: To Live and Let Die: also sozusagen, dass die Macht und Gewalt in der Gegenwart durch die Kontrolle nicht nur über das Leben, sondern auch über das Sterben - wer muss sterben, wer zählt nicht, wer wird sozusagen dem Sterben überlassen. Das beste Beispiel dafür ist ja Sterbenlassen, das gewollte Sterbenlassen im Mittelmeer.

T 100 OT Live and Let Die: Titelsong (Paul McCartney and the Wings)

Sprecherin

Die Titelsequenz von Live and Let Die zeigt wiederholt Gesichter von schwarzen Frauen mit weit aufgerissenen Augen.

T 103 OT Heidenreich

Das ist ein total rassistisches Klischee.

Bond

Schwarze Menschen zeigen oft kindliches Erstaunen oder abergläubische Angst.

T 104 OT Shehadeh

Diese aufgerissenen Augen, die wurden ja auch genutzt bei so klassischen Blackface-Darstellungen, dass dann eben die Augen sehr weit nochmal oder auch nochmal weiß umrandet.

T 105 OT Heidenreich

Es ist vor allen Dingen natürlich einfach eine Karikatur, eine Überspitzung, das Antlitz, was sozusagen verzerrt ist, und kein Antlitz, was ein Gegenüber für dieses weiße Blickregime ist.

T 106 OT Marc

‚Leben und sterben lassen‘ ist ja echt ein Negativbeispiel, weil da ja alle Bösewichter schwarz gecastet sind und sehr stereotyp daherkommen. Da ist es ja auch tatsächlich so, dass die Filme leider sehr nah an den Büchern sind, also Ian Fleming hat schon sehr kolonialistisch geschrieben.

T 107 OT Mankiewicz

This whole thing was taking quite a chance. I wanted to do ‚Live and Let Die‘ because I thought that because the villains were black it was a much more timely film, and one that would have more juice in

it, but it also was one that you had to be terribly
terribly careful about.

VO

Wir gingen mit der Sache ein Risiko ein. Mit seinen schwarzen Bösewichtern war ‚Live and Let Die‘ ein aktueller Film mit viel Schlagkraft. Aber man musste auch sehr vorsichtig sein.

Sprecherin

Tom Mankiewicz, Drehbuchautor von Leben und Sterben lassen, im Audiokommentar der DVD.

T 108 OT Heidenreich

‚Live and Let Die‘ ist natürlich der Versuch, das
filmische Universum, was heimgesucht wird von
Transformationsprozessen wie eben auch
Blaxploitation-Filmen, die man dann eben versucht
einzuverleiben und am Schluss trotzdem lebendig dabei
rauszukommen.

Sprecherin

Blaxploitation. Von schwarzen Regisseuren und Darstellern geprägtes Filmgenre mit
Blütezeit in den 1970er Jahren, in dem sich das neue Selbstbewusstsein der US-
amerikanischen Schwarzen ausdrückt.

T 109 (insb. ab 00:28) Musik: Bond Theme aus ‚Live and Let Die‘, funky

T 110 OT: Musik / Taxifahrer, Bond / Musik

- Wissen Sie eigentlich, wo sie hinfahren? Sie fahren
nach Harlem, Mann!
- Folgen Sie dem Schlitten da vorne, dann ist ein
Extra-Zwanziger drin für Sie!

- N Extra-Zwanziger? Dafür fahre ich Sie sogar zum Ku-Klux-Klan, Lynchen und Hängen inbegriffen!

T 111 OT Heidenreich

Er sagt zu ihm, ich fahre Sie auch zum Ku-Klux-Klan im Sinne von: ich kapiere, hier geht's um ein rassisiertes Verhältnis, aber James Bond versteht das natürlich nicht.

T 112 OT Mankiewicz

We're having really at Bond's expense here, everybody including the cab driver sort of knows who Bond is and where he's going - Bond's the only person who is not aware of it. We wanted to give the audience the feel that the villains know what they're doing, that they have their own creativity, their own intelligence, and Bond moving into their culture is something they can handle.

VO

Alle, bis hin zum Taxifahrer, machen sich hier über Bond lustig, ohne dass er es merkt. Wir wollten zeigen, dass die Schurken auf ihre Weise kreativ und intelligent sind. Sie können damit umgehen, dass Bond in ihre Kultur und ihren Stadtteil eindringt.

T 113 OT Live and Let Die / Atmo Bar / Musik, darauf

T 114 OT Heidenreich

Das ist ja die Eröffnung zu dieser Szene, dass dieser Fahrer James Bond zu dieser Bar bringt in Harlem, wo er reingeht und ganz offensichtlich vollkommen unklar ist, dass er der einzige Weiße ist. James Bond wird hier als farbenblind eingeführt, was ja auch so'n rassistisches Klischee ist, ja, von wegen, ist mir doch egal. Das hat was ganz Komisches, also wie

überhaupt diese Behauptung, es gäbe so was wie
Farbenblindheit als ein Verhältnis zur Welt.

T 115 OT Live and Let Die / Kananga

Mann oder Frau, schwarz oder weiß - ich habe
keinerlei Vorurteile.

T 116 OT Live and Let Die: funky Track, darauf:

Bond

Der gemeine Bewohner von Harlem trägt stylische Mäntel mit breiten Aufschlägen und
sieht generell aus wie Shaft.

T 117 OT Mankiewicz (ohne VO)

This was the time of the black hero, of Super Fly,
and Shaft.

Sprecherin

Shaft und Super Fly. Schwarze Helden der gleichnamigen Blaxploitation-Filme.

T 118 OT Heidenreich

Sie sind die Avantgarde. It's happening in Harlem, so
ungefähr, also alles an schwarzer Coolness taucht da
natürlich auf und wird hier reingebracht.

T 119 OT Live and Let Die: Rosie Carver

Keine Bewegung! Los, langsam umdrehen! Hände hoch,
aber schnell!

Sprecherin

Rosie Carver. Das erste schwarze Bondgirl. Gespielt vom Blaxploitation-Star Gloria
Hendry.

Bond

Teilnehmender Beobachtung bin ich nie abgeneigt.

T 120 OT Heidenreich

Das setzt sich ja später auch fort mit der schwarzen Agentin, die auf dem Boot vermeintlich James Bond beschützen will und dann aber völlig falsch liegt und die Waffe ja auch komplett unbeholfen hält, als wäre sie überhaupt keine Agentin ausgebildet auch an der Waffe. Die Verdummung dieser Figur, da hatte ich sozusagen Drehbuchscherzen.

T 121 OT Live and Let Die: Bond / Rosie Carver

- Sie ist eine lausige Agentin. Aber dafür bietet sie anderweitige Qualitäten.
- Das tut mir sehr leid. Ich hätte fast auf Sie geschossen.

T 122 OT Heidenreich

,Live and Let Die', 1973, da kommen zwei Sachen zusammen, die amerikanische Bürgerrechtsbewegung, die Auseinandersetzung mit Rassismus, und der Second-Wave-Feminismus, der 70er-Jahre-Feminismus, und dann kann natürlich diese Bedrohung, die James Bond ja permanent ausgesetzt ist, er muss sich ja permanent sozusagen seiner Männlichkeit vergewissern - die schwarzen Frauen in ,Live and Let Die' sind natürlich auch wirklich, da scheint ja dem Drehbuchautor, dem Regisseur offensichtlich die nackte Angst ins Gesicht geschrieben zu sein, dass sie die so auftreten lassen müssen.

T 123 OT Live and Let Die: Voodoo-Szene, Trommeln**(T 124 Voodoo-Szene mit Musik)****Sprecherin**

Das weiße Bondgirl wird im Urwald von einer Menge trommelnder und tanzender schwarzer Menschen zwischen zwei Pfähle gefesselt.

Bond

Die Eingeborenen der Karibik pflegen zum Teil gewöhnungsbedürftige Voodoo-Rituale.

T 125 OT Heidenreich

Gut, das ist auch deswegen lustig weil die Szene unerträglich eigentlich ist, aber natürlich unglaublich klischiert. Und natürlich im weißen Kleid - man muss schon auch klar haben, dass es hier die weiße Jungfrau ist. Die gefährdete weiße Jungfrau, die von schwarzen Männern vergewaltigt, missbraucht, bedroht wird - dieses Gefährdungsbild als Grund dafür zu nehmen, die eigene Gewalt, den Lynchmob, die rassistischen Gewalttaten zu rechtfertigen. Das zieht sich ja bis heute durch, also in rassistischen Konfigurationen im Deutschland der Gegenwart, ja, sozusagen der bedrohliche, der Migrant, der Araber, der schwarze Mann und so weiter - das ist ja wirklich ein unglaubliches Klischee, über diese Behauptung der sexuellen Gewalt, die ausgeht von eben diesem rassisierten Körper - und ich glaube, dass das natürlich eine lange Bildgeschichte hat. Und diese Verkehrung von Täter-Opfer-Verhältnissen liegt ja ganz viel rassistischer Gewalt zugrunde.

T 124 OT Live and Let Die: Voodoo-Szene, Trommeln

Bond

Doch glücklicherweise wurde ich von Q hervorragend für die Rettung der Jungfrau bestückt.

T 126 OT Mankiewicz

Roger has a particularly oversized gun - Sean was well known for that little Beretta that Bond preferred always, and there was kind of a movement with Roger now taking over to go back to the old Walther PPK kind of bigger gun.

VO

Roger hat eine riesige Pistole – Sean benutzte meist eine kleine Beretta, und als Roger übernahm, wollte man ihm als Markenzeichen eine größere Waffe geben.

T 127 OT Heidenreich

Wenn die Angst vor dem schwarzen Mann ist, dass er sozusagen diese sexuelle Potenz hat, dann muss natürlich die Knarre mit der er erschossen wird noch größer sein, völlig klar. Roger Moore sollte ne größere Knarre kriegen, ok. Also es ist ja auch so, die Figur, die James Bond darstellt, im Verlauf des 20. Jahrhunderts ist die natürlich, sie muss sich stärker anstrengen um sich zu verteidigen, um sich als dominante Figur ins Bild zu setzen, da gehört dann schon mehr dazu, da brauch man dann auch schon mal ne größere Knarre.

T 128 Musik: Action-Motiv**Sprecherin**

Der Mann mit dem goldenen Colt, 1974. Regie: Guy Hamilton. Handlungsorte: Beirut,

Macau, Hongkong, Thailand.

T 129 Musik: Man with the Golden Gun (exotisch)

T 130 OT Marc / Julia

- Ich glaub die berühmteste Bond-Location ist ja tatsächlich das James-Bond-Insel in Thailand, die ist *die* Touristenattraktion von Phuket, das heißt, da ist jeder dort, die Longtail-Boote werden in Thailand auch mittlerweile James-Bond-Boats genannt, was also auch wieder zeigt, wie sehr Bond seinen Eindruck hinterlässt und Realitäten verändert auch -
- Das sind einfach manchmal so ikonische Locations, dass es einen dann schon überwältigt, auch wenn man da mit 250 anderen Menschen gerade steht.

Sprecherin

Bond fährt auf einem Boot durch die Kanäle Bangkoks. Ein Junge springt an Bord und will ihm Andenken verkaufen.

T 131 OT Man with the Golden Gun: Junge

Elefant! Richtiger Elefant! 60 Baht! Du lieber Mann,
Mister, 40 Baht!

Bond

Die Einwohner Thailands neigen dazu, einen mit dem Angebot nutzloser Souvenirs zu belästigen und verlangen dabei stark überhöhte Preise.

T 132 OT Man with the Golden Gun, Junge / Bond

- Für Sie Mister: 20 Baht!
- Junge, ich gebe dir 20.000, wenn du diese Kiste

dazu bringst, dass sie schneller läuft!

Sprecherin

Der Junge dreht einen Schalter am Motor des Bootes.

T 132 ctd. OT Man with the Golden Gun: Motor jault auf / Junge / Bond

- 20.000 Baht!
- Ich muss erst Geld wechseln.

Sprecherin

Bond wirft den Jungen ins Wasser und gibt Gas.

Bond

Bewohner des globalen Südens neigen zu unrealistischen Erwartungshaltungen.

T 133 Musik: Action-Motiv

Sprecherin

Der Spion, der mich liebte. 1977. Regie: Lewis Gilbert. Handlungsorte: Österreich, Moskau, Schottland, Sardinien, Ägypten.

T 134 OT The Spy Who Loved Me / Bond spricht arabisch / Kamelblöken, darauf

Sprecherin

Bond reitet in traditioneller arabischer Tracht auf einem Kamel durch die Wüste.

T 135 OT Kalbitzer (trocken)

Genauso wichtig ist eben auch, wie man selber wahrgenommen wird. Das hat man ja als Tourist

wahrscheinlich selber schon überall erlebt. Wenn ich in einem südlichen Raum unterwegs bin, dann muss ich natürlich wissen, wenn es eine andere Religion dort ist, wie weit darf ich gehen, wie muss ich mich kleiden, welche Umgangsformen gibt es allein zur Begrüßung -

T 136 OT The Spy Who Loved Me / Bond und Scheich

- Salam aleikum.
- Aleikum as-Salam.
- Möge der Frieden Allahs mit diesem Ort sein, der einem bescheidenen Reisenden Obdach gewährt.
- Möge die armselige Gastfreundschaft den Ansprüchen des erlauchten Gastes genügen.

T 137 OT Kalbitzer

- wie sieht es beim Essen aus, all diese Dinge sind ja wichtig.

T 138 OT The Spy Who Loved Me / Scheich

- Was kann ich dir anbieten? Schafsaugen, Datteln, Wodka Martini?

Sprecherin

Bonds Gastgeber winkt eine leichtbekleidete Frau herbei.

Bond

Jeder Araber, der etwas auf sich hält, unterhält einen Harem.

T 139 OT The Spy Who Loved Me / Bond

Wenn man schon Ägypten besucht, sollte man auch

versuchen, in seine Geheimnisse einzudringen.

T 140 Musik: Lawrence von Arabien (im Bond-Soundtrack), kurz aufrauschen und abwürgen

T 141 OT Kalbitzer (trocken)

Wir haben hier natürlich auch interne Aus- und Fortbildungen, da haben wir Islamwissenschaftler, Juristen, Politologen, Arabisten, also fachkundige Leute, die nichts anderes machen als unsere Mitarbeiter fortzubilden, also man kann schon davon ausgehen, dass das Profis sind.

T 142 Musik: Lawrence von Arabien / geht über in Titelsong The Spy Who Loved Me, instrumental

(T 143 oder T 144 The Spy Who Loved Me: Musik, instrumental)

darauf:

T 145 OT Marc

Die ersten Filme - das können wir heute vielleicht gar nicht mehr so richtig nachvollziehen - dadurch dass die wirklich rausgegangen sind zum Drehen, haben die natürlich Bilder gezeigt, die in den 60ern und 70ern nicht überall möglich waren. Es gab ja nicht so viele Dokumentationen oder auch nicht Nachrichten die so umfangreich waren, dass man Bilder von Tokio, Istanbul, Rio schon hat.

Sprecherin

Moonraker, 1979. Regie: Lewis Gilbert. Handlungsorte: Los Angeles, Venedig, Brasilien, Guatemala - Weltraum.

T 146 OT Trailer Moonraker

Aus den exotischsten Gefilden dieser Erde entführt sie Moonraker in eine andere Welt.

T 147 OT Shehadeh

Wahrscheinlich war das schon für viele Leute damals so, wow, da wird jetzt echt mal ein Fensterchen geöffnet, dass das ja schon so'n bisschen die weite Welt gezeigt hat, also natürlich mit Sicherheit nicht so, wie sie war und mit Sicherheit nicht unproblematisch, aber dass man trotzdem auch nochmal andere Typen Mensch gesehen hat

T 148 OT Marc

Du konntest vom Kinossessel aus deinen Urlaub in die Ferne machen, ohne tatsächlich verreisen zu müssen.

T 149 Musik: Action-Motiv**T 150 Musik: Octopussy****Sprecherin**

In tödlicher Mission. 1981. Handlungsorte: Spanien, Italien, Griechenland. Octopussy, 1983. Regie: John Glen. Handlungsorte: Deutschland, Indien.

T 151 OT Octopussy: Bond-Theme geflötet / Bond / Vijay

- Eine hübsche Melodie. Sie nehmen englisches Geld, hoffe ich?

- Nur Goldsouvereigns. Ich begrüße Sie in Indien, Commander Bond.

Bond

Der Inder beschwört Schlangen, bettelt und begeistert sich für englischen Sport.

T 152 OT Octopussy: Vijay

Polo, Cricket, Tennis, ich spiele auch ein bisschen.
Seit ein paar Monaten arbeite ich sogar halbtags als
Hilfstrainer.

Sprecherin

Die Rolle wird von Vijay Amritraj gespielt, einem indischen Tennisstar.

T 153 / T 154 OT Octopussy: Atmo / Vijay

Spiel, Satz und Sieg!

T 155 OT Yılmaz-Günay

Der assimilierte Inder, der sich mit dem
Tennisschläger hingewandt hat an das Englische in
ihm, zur ehemaligen Kolonialmacht hin, was wiederum
ja ein Klischee ist.

Sprecherin

James Bond liefert sich eine wilde Motorradrikscha-Verfolgungsjagd durch Udaipur.

T 156 OT Octopussy: Vijay, Atmo

Jetzt stellen wir uns mal kurz auf die Hinterbeine!

Bond

Inder benutzen gern niedliche schwarzgelbe Fahrzeuge, und wer hinten sitzt, ist der Boss.

T 157 OT Yılmaz-Günay

Die Gegenüberstellung wiederum von Zivilisation und

Zurückgebliebenheit fand ich in den Ausschnitten aus dem Film ganz erstaunlich, in der Häufung von Schlangen, Kamelen, Schwertschluckern, heißen Kohlen, Männern die auf Nägeln liegen.

Sprecherin

Bond besiegt einen Gegner, indem er ihn auf das Nagelbett eines Fakirs wirft.

T 158 / T 159 OT Octopussy: Atmo Verfolgungsjagd / Schlägerei / Fakir

Was machen fremder Mann in meinem Bett?

T 160 OT Julia

Gerade Udaipur ist eigentlich ein super schönes Beispiel, weil Udaipur einfach eine unheimlich, unheimlich schöne Stadt ist, wo das Leben natürlich sehr stark auf der Straße auch stattfindet, aber auch einfach das stark überzeichnet wurde im Film. Also es gibt da keine Kamele und keine Elefanten, die auf der Straße herumlaufen, die gehören einfach nicht ins Stadtbild, genau so wenig wie wir da einen Fakir gesehen haben.

T 161 OT Octopussy: Atmo Stadt, Musik

T 162 OT Yılmaz-Günay

Es ist total unglaublich, dass eine solche Stadt, eine solche Szenerie irgendwo existiert, zu dem Zeitpunkt existiert hat, und gleichzeitig wird durch diese Verfolgungsjagd die Alltäglichkeit und Gewöhnlichkeit dieser Dinge unterstellt.

T 163 OT Octopussy: Bond

Rupien!!!

Bond

Der Inder bezahlt mit einer nutzlosen Wahrung, der jedoch wegen seiner Armut großes allgemeines Interesse gilt.

T 164 OT Yılmaz-Günay

Er ruft sogar „Rupien“ und schmeißt mit Geldscheinen um sich, um die Menge aufzuwiegeln, so dass die zum Hindernis für die Verfolgenden werden. Auch das im Kontext der Zeit, in der das gedreht wurde, wo Entwicklungshilfe ein großes Thema war, wo das Geld das aus Europa oder aus dem globalen Norden insgesamt kam in den Ländern des globalen Südens als ganz besonders wichtig empfunden wurde - lauter kleine, unbedeutende ‚braune‘ Menschen, die dem Geld hinterherlaufen sind dann die Szenerie, vor der der weiße Mann das Geld verteilt - ich halte das für eine sehr ent-individualisierende Darstellung. Viele Leute, die erst als Zuschauer und dann als Blockade für den weißen Mann herhalten, durch Geld.

Bond

In Indien liegen bittere Armut und luxuriöse Pracht nah beieinander.

T 165 OT Marc / Julia

- Gerade beim Taj Lake Palace hat die Bond-Crew wieder stark eingegriffen in das, was Udaipur heute aus Tourismus schöpft: Udaipur liegt an einem großen See, und auf dem See sind zwei kleine Inseln, die beide der Maharadscha-Familie gehörten, und die dort Paläste aufgebaut haben, die dann aber, als die

Familie gestürzt wurde, in Hotels verwandelt wurden, und die Bond-Crew waren die ersten, die dort hinkamen, und haben dann erstmal geholfen, die alten Boote vom Maharadscha wieder herzurüsten, die lagen da 30, 40 Jahre im Schlamm und waren total verfault, und dann haben die die Schreiner aus dem Ort zusammengetrommelt und gesagt, lass uns die mal wieder hübsch machen, die nehmen wir gerne für den Film mit -

- Da durften wir eine Nacht nächtigen und wurden dann von der Crew des Hotels mit einem Abendessen auf einem dieser Boote überrascht - und das ist dann natürlich schon nochmal was ganz Besonderes.

T 166 Musik: Action-Motiv

Sprecherin

Sag niemals nie. 1983. Handlungsorte: Bahamas, Monaco, Frankreich, Nordafrika, Äthiopien. Mit Bernie Casey spielt erstmals ein schwarzer Schauspieler eine wiederkehrende Rolle in der Filmreihe: Bonds CIA-Kollegen Felix Leiter.

T 166 Musik: Action-Motiv

Sprecherin

Im Angesicht des Todes. 1985. Handlungsorte: Sibirien, Frankreich, San Francisco. Der Hauch des Todes, erstmals mit Timothy Dalton. 1987. Regie: John Glen. Handlungsorte: Gibraltar, Tschechoslowakei, Österreich, Marokko.

Sprecherin

Afghanistan.

T 169 OT Hauch des Todes: Mujaheddin / Bondgirl / Bond

- Ich hab gesagt, ihr seid keine Russen, sie werden euch nicht töten.
- Jetzt nicht, aber vielleicht später.
- Keine Sorge, sie heben dich für den Harem auf.

Bond

Auch am Hindukusch werden traditionelle Vergnügungsstätten gepflegt.

T 169 ctd. OT Hauch des Todes: Bond, Bondgirl

- Das ist das Werk der Mujaheddin.
- Mujaheddin?
- Die afghanische Widerstandsbewegung.

Bond

Der Afghane ist mutig und heldenhaft. Zumindest, solange er noch nicht Taliban heißt und an der Seite des Geheimdiensts Ihrer Majestät gegen die sowjetischen Besatzer kämpft.

T 170 OT Hauch des Todes: Kamran Shah

Verzeihen Sie mir meine Theatralik. Ein Überbleibsel aus meiner Zeit in Oxford.

Bond

Noch heldenhafter macht den Afghanen eine englische Universitätsausbildung.

T 171 OT Marc / Julia

- Bei ‚Hauch des Todes‘ der afghanische Prinz -
- Ja, der dann nachher einer der Mujaheddin ist.. und am Anfang wird natürlich nicht verraten, wer er ist, und dann ist es eben kein „edler Wilder“ in Anführungsstrichen, sondern es ist nicht nur ein

gebildeter, sondern er ist ein Mujaheddin und er kämpft für was ganz Nobles - und aus heutiger Sicht ist das natürlich auch ganz schwierig einzuordnen, sag ich mal.

T 174 OT Marc

Dadurch dass wir Islamwissenschaften studiert haben und ne Weile in Kairo waren - da könnten wir natürlich zu einigen Filmen noch ziemlich ablästern...

T 175 Musik: Action-Motiv

Sprecherin

Lizenz zum Töten. 1989. Handlungsorte: Bahamas, Florida. Goldeneye, erstmals mit Pierce Brosnan. 1995. Regie: Martin Campbell. Handlungsorte: Kuba, Russland.

T 176 OT Goldeneye: Russen

- Ja - ich bin drin!

- Du hast dich ins US-Justizministerium gehackt?

Bond

Nach dem Ende der Sowjetunion betätigen sich junge Russen zumeist als Hacker.

T 177 Musik: Action-Motiv

Sprecherin

Der Morgen stirbt nie. 1997. Handlungsorte: Deutschland, Japan, Vietnam. Die Welt ist nicht genug. 1999. Spanien, Schottland, Aserbeidschan, Kasachstan, Istanbul. Stirb an einem anderen Tag. 2002. Regie: Lee Tamahori. Nordkorea, Hongkong, Kuba, Island.

Bond

Irgendwie ist alles nicht mehr dasselbe. Der Boss ist jetzt ne Frau.

T 178 OT Goldeneye: M

Ich halte Sie für einen sexistischen frauenfeindlichen Dinosaurier, ein Relikt des Kalten Krieges.

Bond

Überhaupt werden alle aufmüpfig.

T 179 OT Die Another Day: Koreaner

Wirklich rührend, dass ihr Briten immer noch glaubt, die Weltpolizei spielen zu dürfen.

Bond

Sogar Moneypenny.

T 180 OT Godeneye: Moneypenny

Wissen Sie, dieses Verhalten könnte man als sexuelle Belästigung bezeichnen.

T 181 Musik: Action-Motiv**Sprecherin**

Casino Royale, erstmals mit Daniel Craig, 2006. Regie: Martin Campbell

Sprecherin

Mit Darsteller Daniel Craig wird die Figur James Bond neu angelegt.

Bond

Neuerdings zeige ich Gefühle und Verletzlichkeit. Es ist zum Kotzen. Ich fühle mich

beschissen.

Sprecherin

Handlungsorte: Bahamas, Montenegro, Miami, Italien, Uganda, Madagaskar.

T 182 OT Casino Royale: Atmo

T 183 OT Heidenreich

Diese Szene - und das fand ich interessant, dass James Bond Parcours inkorporiert als Style, als Dramaturgie der Action-Bewegung.

Bond

Schwarze betreiben trendige Ghetto-Sportarten.

T 184 OT Heidenreich

Ich meine, Parcours ist was, was in Frankreich in den Banlieues entstanden ist als eine Form der Bewegung durch den urbanen Stadtraum - man könnte auch sagen, James Bond macht Cultural Appropriation -

Sprecherin

Cultural Appropriation. Nutzung von kulturellen Merkmalen marginalisierter Gruppen, zum Beispiel zu Kommerzialisierungszwecken.

T 185 OT Heidenreich

- das Inkorporieren von Dingen, die die Popkultur sonst bereithält, um irgendwie das James-Bond-Universum am Leben zu halten.

T 186 Musik: Action-Motiv

Sprecherin

Ein Quantum Trost. 2008. Handlungsorte: Italien, Österreich, Haiti, Bolivien.

T 187 OT Heidenreich

Natürlich steckt Rassismus in diesen Bildern, wie sollte es auch nicht, ja. Es ist natürlich völlig klar, dass die Filme Symptome ihrer Zeit sind, und als solche natürlich Rassismus verhandeln. Ob sie darin diesen Rassismus perpetuieren, also verstärken, ob das also sozusagen wie eine Echokammer des Rassismus ist oder eher der Vorführraum des Rassismus – das ist natürlich ne Frage, das hat eher was mit der Rezeption zu tun – wer guckt die Filme wie, und was hat das mit Kontext zu tun, und wie verändert sich dieser Kontext.

T 188 OT Julia

Ich glaube, das ist auch das ganz Wichtige, sehe ich etwas, und was macht das mit mir, und wie denke ich darüber – deswegen find ich auch es immer noch schön, die alten Filme zu schauen, weil man auch immer noch mal neue Aspekte entdeckt und nochmal darüber nachdenkt, wie denk ich eigentlich heute darüber, wie wird zum Beispiel mit Frauen umgegangen oder welche Orientalismen kommen darin vor, und entdecke ich vielleicht diese negativen Aspekte auch in mir, in meinem eigenen Denken, oder nicht – also die Möglichkeit der Selbstreflexion wird dadurch ja auch gegeben.

T 189 Musik: Action-Motiv (Variante!)

Sprecherin

Skyfall. 2012. Regie: Sam Mendes. Handlungsorte: Türkei, China, Schottland.
Miss Money Penny wird zur Agentin befördert und erstmals von einer „Person of Color“ gespielt.

Bond

Diese ganze Political Correctness macht mich fertig.

T 190 OT: Soundeffekt (z.B. Schuss mit Pfeifen)**Sprecherin**

Spectre. 2015. Regie: Sam Mendes. Handlungsorte: Marokko, Mexiko.

T 191 OT Spectre: Eröffnungsszene (Atmo), darauf:**T 192 OT Marc**

Die Eröffnungsszene spielt am Tag der Toten, dem Día de Muertos, unser Allerheiligen, und auch da findet ne riesige Parade in der Hauptstadt statt, die zum großen Platz Zócalo führt – das Problem ist, so eine Parade gab's dort vorher nie – dass man sich Skelettköpfe anzieht und mit bunten Kostümen auf der Straße rumtanzt, das war so nicht vorgesehen wie es im Film stattfand. Seit's den Film aber gab, haben immer mehr Touristen gefragt, hey, kann ich zur Parade kommen, an welchen Tagen ist die – so dass sich Mexiko-Stadt seit 2015 überlegt hat, ja gut, wenn die Leute das sehen wollen, dann machen wir das, und jetzt tatsächlich jedes Jahr nach dem Vorbild des Films Kostüme gebastelt werden und durch die Straßen gezogen wird.

Bond

Alles Projektionen, Klischees und Inszenierungen. Ich steig echt nicht mehr durch.

T 193 Musik: You only live twice, träumerisch (oder ad lib), darauf:**T 194 OT Shehadeh**

Wenn man versuchen würde, alles auszublenden und nicht mehr zu konsumieren, was irgendwie problematisch ist, dann würde am Ende kaum noch was übrigbleiben, tatsächlich (lacht) - und ich muss auch sagen, die Nostalgie, die man mit bestimmten Sachen verbindet, die kann man nicht abstellen - und deswegen finde ich das völlig in Ordnung, wenn einer sagt, ich brauch einfach die James-Bond-Filme für meinen Seelenfrieden, weil ich kann da gut abschalten, das find ich völlig legitim.

T 195 OT Heidenreich

James Bond ist erstmal einfach nur ne Symptomatik. Es ist ein Symptom von, sagen wir mal, neokolonialen, rassistischen, sexistischen, homophoben Verhältnissen - aber die Filme deswegen selber zu Ausdruck des Rassismus zu machen: hmm, da wäre ich vorsichtig. Auch, weil ich einfach dem Publikum mehr zutraue.

T 196 OT Julia

Man kann alles zur Unterhaltung schauen und man kann alles zu Tode interpretieren.

Bond

It's entertainment, Baby.

T 197 OT Heidenreich

Wenn jemand wie Daniel Craig selber seine Figur als ‚camp‘ bezeichnet hat.

Sprecherin

‚Camp‘ - Überpointierte, ironisch übertriebene künstlerische Dartsellung.

T 197 OT Heidenreich

das ist ja nicht so, dass das nicht so ne Ironisierung der Verhältnisse nicht auch von den beteiligten Produzierenden, Schreibenden, Spielenden gesehen wird.

Bond

Hehe.

T 198 OT Yilmaz-Günay

Und insofern hat das, klar, auch irgendeine Form von Ironie, aber gleichzeitig hat das auch eine Funktion der Selbstvergewisserung, dass die relativ privilegierte Situation in der man lebt, eben zu Recht so ist wie sie ist. Dass bestehende Überordnungs- und Unterordnungsverhältnisse plausibel werden, dass Leute, die sich diese Filme anschauen, sagen, ach Mensch, irgendwie ist das ja auch schon in Ordnung, dass wir sozusagen besser dastehen als der Rest der Welt, weil wir's ja wirklich besser machen, weil hier sozusagen Zivilisation ist und dort nicht.

T 199 OT Heidenreich

Natürlich ist es eine überzeichnete Verhandlung überhaupt von Weißsein.

Bond

Die verdammte Bürde des weißen Mannes. Alles unter Kontrolle behalten. Permanent gibt's irgendwo Ärger. Immer ist man auf Achse.

Sprecherin

Von Dr. No bis Spectre: durch 43 Länder in 26 Filmen.

T 200 OT Kalbitzer

Die sind spannend und unterhaltsam, aber haben mit der Realität nicht besonders viel zu tun.

T 201 OT Heidenreich

Ein realistischer James Bond - ich weiß nicht, ob das der bessere James Bond wäre.

T 202 OT Marc

Was ich bei den neueren Bond-Filmen merke, ist, dass sie nicht mehr versuchen, in einer Szene ein ganzes Land zu erklären. So wie man gesagt hat, auch wenn es im Endeffekt inszeniert war, dass man den Tag der Toten in Mexiko highlighten möchte. Anstatt einfach nur zu sagen, hey wir sind in Mexiko, der da hat n Sombrero, der da trinkt Tequila. Das wäre wahrscheinlich ne Mexiko-Szene von vor 30 Jahren gewesen. Das merkt man schon, dass sich das ändert, und dann find ich's auch ok.

Sprecherin

Mit „No Time to Die“ endet Daniel Craigs Vertrag. Als Nachfolger war unter anderem der schwarze Brite Idris Elba im Gespräch. Eine weibliche Darstellerin lehnt Bond-Produzentin Barbara Broccoli in einem Interview ab.

T 203 OT Heidenreich

Was wäre, wenn James Bond jetzt nicht mehr weiß, sondern schwarz oder Latino oder sowas wäre oder ne Frau: Also ich selber bin vollkommen unentschieden, ob James Bond weiterhin weiß sein muss oder schwarz sein sollte. Das ist natürlich dann die Grundsatzfrage: Kann James Bond eigentlich was anderes werden. Könnte James Bond sozusagen eben *nicht* ein weißer heterosexueller Mann sein. Ist es dann noch James Bond, oder ist dann tatsächlich einfach das Empire mal vorbei.

T 204 OT Moonraker: Drax

Mr. Bond - Sie widersetzen sich allen meinen Versuchen, Ihnen einen amüsanten Tod zu bereiten.

Sprecherin

No Time to Die. 2020.

Bond

Das Empire will einfach nicht sterben.

T 205 OT Marc

Wenn jetzt ‚No Time to Die‘ in die Kinos kommen wird, habe ich zwar noch keine Ahnung, was die Handlung sein wird, aber kenn einfach schon viele Orte, an denen Actionszenen gedreht wurden.

T 206 OT Moonraker: M

Wie wär's denn, wenn Sie ein bisschen Urlaub machen, 007? Fällt Ihnen irgendwas ein, wo Sie gern hinmöchten?

T 207 OT Marc

Es ist dann auch beinahe ne Herausforderung für die Bond-Macher, auf dieser doch schon globalisierten und komplett entdeckten Welt nochmal einsame Strände und Bergkuppen zu finden, auf denen Bond das Mädels kennenlernen kann oder den Bösewicht besiegen kann.

z. B. T 37 Musik: exotischer Bond-Track**T 208 OT Marc**

In Süditalien werden sie sein

Bond

Italiener mögen Sushi, Computerspiele und machen Amore.

T 209 OT Marc

Sie werden hoch im Norden in Norwegen sein

Bond

Norweger tanzen gern Salsa und trinken Kirschlikör im Pullover.

T 210 OT Marc

In Schottland, auf den Färöer-Inseln angeblich

Bond

Färöer? Echt keine Ahnung, was da los ist.

T 211 OT Marc

Dann wieder auf Jamaica, und dort auch noch in ner Bucht in der bisher noch keiner war, also -

Bond

Jamaikaner sind entspannt, pünktlich und effizient.

T 212 Musik: Dr. No / Underneath the Mango Tree

Bond

Der Ethnologe Ihrer Majestät

Sprecherin

Wie James-Bond-Filme die Welt erklären

Bond

von Christoph Spittler

Sprecherin

Mit dem Publizisten Koray Yilmaz-Günay, der Medienwissenschaftlerin Nanna Heidenreich, der Soziologin Nadia Shehadeh, der Sprecherin des Bundesnachrichtendienstes BND, Isabelle Kalbitzer und den Bond-Fans Julia und Marc. Alle Filmzitate stammen aus der James-Bond-Filmreihe der EON Productions.

Es sprachen: Manuel Harder, Joachim Schöfeld und Marina Behnke

Ton und Technik: Jan Fraune

Regie: Philippe Brühl

Redaktion: Klaus Pilger

Produktion: Deutschlandfunk 2020.